



Existenz zerstört durch miese Immobilienmaschine

Bericht: Alexander Ihme, Tim Schulz

Vachdorf in Thüringen. Von hier hat mich ein Hilferuf erreicht. Das Hotel zur Werra – der Stolz der kleinen Gemeinde soll fast zerstört worden sein. Mit der Kamera bin ich dabei, als diese Männer zum ersten Mal das Ausmaß der Zerstörung ihres Schmuckstückes sehen. Sie alle fühlen sich betrogen. Hinters Licht geführt von einem Familienclan, von dessen Versprechungen am Ende nur heiße Luft geblieben ist.

Bevor er irgendwas abgibt, zerstört er alles.“

Statt glücklicher Gäste im Hotel und in der Gaststätte bleiben nur Erinnerungen.

„Wir haben hier Feiern gemacht, das könnt ihr euch gar nicht vorstellen.“

Statt auszubauen und zu expandieren wurde ausgeschlachtet was von Wert ist. So wie der große Kachelofen.

„Der hat jede Kachel einzeln in Folie eingepackt und mitgenommen.“

Erich Fleckenstein hat das hier alles Mitte der 90er-Jahre aufgebaut und dann mit Energie betrieben. Als vor sechs Jahren die eigene Kraft einfach nicht mehr gereicht hat, suchte der heute 84-Jährige nach einem Pächter für Hotel und Restaurant.

Ein Jahr später interessierte sich ein Verein namens „Tor der Sinne“ dafür. Im Vorstand saß damals schon Baldur B. Es wurde ein Ökokonzept präsentiert. Das gefiel Erich Fleckenstein. Der Verein wurde Pächter.

Erich Fleckenstein, Ehemaliger Eigentümer

Das rührt einen innerlich schon gewaltig auf. Man guckt in die Vergangenheit wie es entstanden ist, wie es dann über Jahre gelaufen ist, gut gelaufen ist und dann kommt so ein Ende. Das ist natürlich ganz bitter.

2015 zieht ein Teil der Familie B. sogar nach Vachdorf. Baldurs Bruder Wieland B. aus Österreich versucht das Hotel zu führen. Sebastian Lang betreibt eine kleine Brauerei im Haus und hat von Anfang an Probleme mit den B.s.



Sebastian Lang, Bierbrauer

Ich komme aus einer Brauerfamilie. Ich weiß, wie es in der Gastronomie läuft. Und das hier war Zirkus, totaler Zirkus.

Der Gipfel dieses Treibens dann im Frühjahr 2020. Die B.s werden beobachtet, wie sie das Gebäude auseinandernehmen.

Sebastian Lang, Bierbrauer

Die haben hier das ganze Wochenende ausgeräumt. Mit LKW, Anhänger. Alles raus.

Inventar, das den B.s nach Meinung von Ex-Eigentümer Fleckenstein nie gehört hat, verschwindet innerhalb weniger Tage. Tische, Stühle, Echtholzbetten und sogar Steckdosen.

Sebastian Lang, Bierbrauer

Da kam der Baldur, sein Sohn, der gemeint hat, ich sollte mich hier zügigst entfernen und der Wieland war drin, das hat mir der Bürgermeister erzählt, ich habe ihn aber nicht zu Gesicht bekommen.

Ich erlebe vor Ort in Vachdorf Menschen, die schwer getroffen sind. Bei mir werden Erinnerungen wach. Es ist fünf Jahre her, da haben wir über Baldur B. und Familie schon einmal berichtet. Es ging um fragwürdige Immobiliendeals.

Ein Beispiel: Ein Haus wird zwangsversteigert. Die B.s bieten sich als Strohänner an. Ihr zweifelhaftes Versprechen: Sie ersteigern die Immobilie, die ehemaligen Eigentümer erhalten ihr Haus später zurück. Doch das Versprechen halten sie nicht. Im Gegenteil: Die B.s kassieren horrende Mieten. In Sachsen lebt ein Mann, dem es so ergangen sein soll. Um sein Haus zurückzubekommen, habe er ständig an sie gezahlt – etwa 50.000 Euro.

anonym

Ich war letztendlich in einer Situation, wo ich jeden Strohhalm genommen habe. Ich denke mal im Nachhinein war das ein abgekartetes Spiel und ich bin halt voll reingetappt in die Falle.

Auch aktuell ermittelt die Staatsanwaltschaft in mehreren Fällen wegen Betruges bei Zwangsversteigerungen gegen Baldur B.



Wieder zurück in Vachdorf. Ich treffe Armin Faber, von ihm erfahre ich, dass Hotel und Restaurant vor fünf Jahren zahlungsunfähig waren. Bank und Insolvenzverwalter verkauften einen großen Teil Grundstücks an ihn. Von einem Pächter Baldur B. weiß er zu diesem Zeitpunkt nichts. In einer Zwangsversteigerung soll jetzt auch noch der fehlende Teil des Grundstücks an Faber gehen. Ein schmaler Streifen. Eigentlich nur eine Formalie, glaubt er.

Armin Faber, neuer Teileigentümer

Wir hatten einen festen Betrag zu bieten bei der dann folgenden Versteigerung. Aber die Versteigerung lief dann in ganzen anderen Formen ab, wie wir uns das vorgestellt hatten.

Familie B., die also kurz vorher als Pächter und Betreiber in das Hotel zur Werra eingezogen ist, erscheint ebenfalls zur Versteigerung und bietet gegen Armin Faber. Wie gesagt, auf einen schmalen Streifen quer durch das gesamte Grundstück. Wert ca. 133.000 Euro. Den Zuschlag erhalten die B.s bei 500.000 Euro.

Armin Faber, neuer Teileigentümer

Wenn sie sich vorstellen, 500.000 für einen schmalen Streifen, mit dem sie letztendlich nichts anfangen können. Dann ist das viel zu viel. Bereits im Vorfeld habe ich die Nachricht bekommen, dass die Herren zu bestimmten Gästen wohl gesagt hatten, sie ersteigern, egal welchen Betrag, aber sie werden den Kaufpreis dann nicht entrichten. Und so ist es dann auch gekommen.

Die B.s blieben fünf Jahre in Hotel und Restaurant. Begleitet von Rechtstreitigkeiten bis hin zum Bundesgerichtshof. Dann im letzten Herbst beginnen Baldur B. und andere Familienmitglieder erstmals Teile der Einrichtung abzubauen. Besonders hart trifft es Bierbrauer Sebastian Lang.

Das war das Zugpferd hier, die Brauerei.

Deshalb hat er mit Hingabe die Anlage im Restaurant betrieben. Auch die ist jetzt zerstört. Verlust 70.000 Euro.

Sebastian Lang, Bierbrauer

Das traurige ist ja, dass das gut gelaufen ist und auch traurig, dass man ihnen geholfen hat, dass das so gut läuft.

Die Brauerei war ein Hauptstreitpunkt zwischen den B.s und Sebastian Lang. Beide Seiten meinten Eigentümer zu sein. Im Herbst 2019 hatte der Brauer ein ungutes Gefühl und



installierte eine Kamera, um die Anlage überwachen zu können. Und tatsächlich noch in derselben Nacht stellt er fest, wie die Bs die blaue Steuerung der Brauerei abbauen. Sebastian Lang fährt sofort los.

Sebastian Lang, Bierbrauer

Um 1 Uhr bin ich dann hier angekommen. Da war hier riesen Feier, laute Musik. 30 Mann oder 35. Polizei gerufen. Die Polizei hat halt nichts machen können. Der zeigt seine Unterlagen, die er hat und ich zeig meine. Die Polizei kann das nicht entscheiden. Das hätte dann ein Richter machen müssen. Und auf der Grundlage sind sie dann wieder weggegangen.

Ein paar Tage später entscheidet ein Richter: Per einstweiliger Verfügung dürfen die B.s die Anlage nicht weiter abbauen, sonst droht Beugehaft.

Andreas Göhlich erlebe ich vor Ort vollkommen fassungslos und gebrochen. Seine Frau Christine hat hier das Restaurant geleitet, er manchmal ausgeholfen. Zu spät habe er ein System der Familie B erkannt, meint er heute.

Andreas Göhlich

Was ich jetzt weiß, das ist ihr Geschäftsmodell und ich hätte es ihnen nie zugetraut. Und für mich sind die erledigt.

Seine Frau habe hier in der Küche bis zur Erschöpfung geschuftet, jeden Tag. Große Reisegruppen allein oder zu zweit bekocht und bewirtet. 2018 ist sie gestorben. Zu diesem Zeitpunkt habe sie schon hunderte Überstunden angesammelt.

Andreas Göhlich und Sebastian Lang

Das war hier totales Chaos.

Aber es hat ihr Spaß gemacht.

Ja, aber Andreas, diesen Stress macht niemand lang mit. Das ist entstanden aus dem Stress. Und hat er die Überstunden gezahlt?

Hat er nicht.

Das kann er sich auf seinen Schuldzettel schreiben. Was er da gemacht hat.

Wofür das alles? Die Erklärung suche ich in Wendemark im Norden von Sachsen-Anhalt. Auch hier waren wir vor fünf Jahren schon einmal. Die B.s sind nicht nur mit fragwürdigen Immobiliengeschäften aufgefallen. Über sie wird auch gesagt, dass sie nach dem Vorbild der



völkischen Siedler ein Leben unter ihresgleichen planen. In der sogenannten Artgemeinschaft. Diese ist eine germanische Glaubensgruppe, rechtsextrem und rassistisch.

Auch Baldur B. hat mit Familie schon Veranstaltungen der Artgemeinschaft besucht. Wie hier zum Beispiel im November 2018 in Thüringen. Ich fahre zum neuen Anwesen von Baldur B.

Wir suchen Herrn B. Herrn Baldur B. Ist das hier das Haus? Ja?

Ich will von ihm hören, warum das Hotel zur Werra so verwüstet und von ihm verlassen wurde. Warum er nie den Kaufpreis entrichtet hat.

Reporter: Darf ich Sie fragen, was haben Sie mit dem Hotel zur Werra in Vachdorf vor?

B: Das dürfen sie nicht.

Reporter: Wen darf ich das denn fragen? Warum haben Sie denn da zum Beispiel versucht die Brauerei auszubauen?

Baldur B. zieht sich in den Garten seines Anwesens zurück. Mit uns redet er nicht mehr. Stattdessen kommt die Polizei vorbei. Die Beamten informieren uns, dass Herr B. uns wegen Hausfriedensbruchs anzeigt. Auf unsere schriftlich gestellten Fragen hat Baldur B. bislang nicht reagiert.

Zurück nach Vachdorf. Die Ideologie, die hinter den Geschäften der Familie B. steht, hat hier über Jahre niemand sehen wollen. Für die Opfer vor Ort ist aber etwas zerstört, was schwierig zu reparieren ist. Der Glaube an Gerechtigkeit.

Sebastian Lang, Bierbrauer

Man denkt ja, dass da ein Gericht schon irgendwann mal da einen Riegel vor schiebt. Aber, ist nicht passiert und passiert immer noch nicht.

Vachdorf ist nur ein Beispiel für die undurchsichtigen Immobiliengeschäfte von Baldur B. Geschäfte, die die Gerichte beschäftigen, aber bisher noch zu keiner Verurteilung geführt haben.